Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1934)

Heft: 7

Artikel: Chronik für den Monat Juni 1934

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-396785

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik für den Monat Juni 1934.

2. 22. Mai bis 2. Juni Frühjahrssession des Großen Rates, eröffnet durch eine Rede des Regierungspräsidenten Gg. Fromm. Zum Standespräsidenten für 1934 wählte der Rat Otto Mohr (freis.) und als Vizepräsidenten alt Regierungsrat Chr. Michel (dem.). — Bei der Behandlung des Geschäftsberichtes kritisierte ein Vertreter der Bergtäler die Praxis der eidgenössischen und kantonalen Einreiseinstanzen, die der Zuwanderung von Saisonarbeitern große Schwierigkeiten bereiteten. Der Bündner Bergbauer müsse die Heuernte innert drei bis vier Wochen einbringen, wozu er billige Arbeitskräfte benötige, die nur aus dem Südtirol und dem Veltlin erhältlich seien. Der Departementschef erklärte, daß im letzten Jahre immer noch 8518 Saisonarbeiter für Graubünden die Einreisebewilligung erhielten gegenüber 15 000 in früherer Zeit. Wo immer möglich müsse man einheimische Arbeitskräfte beschäftigen. Als ein Symptom der Krise in der Landwirtschaft wurde die Tatsache erwähnt, daß bei der Bauernhilfskasse schon im ersten Jahr ihres Bestehens von 11 Prozent aller bäuerlichen Betriebe im Kanton Hilfsgesuche eingingen. — Eine lebhafte Debatte löste das regierungsrätliche Regulativ für die Skischulen aus. Auch wurden Bedenken geäußert gegen die Einsparungen beim Landjägerkorps, dessen Bestand noch nie so klein gewesen sei wie heute (65 Mann). Von verschiedenen Seiten wurde ausgeführt, daß der Landwirtschaft dauernd nicht geholfen werden könne mit Stützungsaktionen, Sanierungen, Darlehen usw. Als radikale und definitive Hilfe wurde die Umwandlung der bäuerlichen Betriebe in Heimstätten oder eine Revision des Artikels 92 des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes angeregt in dem Sinne, daß auch für Landwirte wie für Lohnempfänger ein unpfändbares Existenzminimum eingeführt werde. Haus und Hof sowie Güter für einen kleinern Viehstand sollten als unpfändbar erklärt werden. Diesen Anregungen wurde entgegengehalten, daß die Postulate erst nach radikaler Entschuldung durchgeführt werden könnten, da man die Hypothekargläubiger nicht enteignen könne. — Im Hinblick auf die steigenden Defizite der Furka-Oberalp-Bahn wurde das große Interesse des Kantons und der Rhätischen Bahn an der Erhaltung dieser wichtigen Touristenbahn betont. Wenn nötig, müsse sich Graubünden an einer Stützungsaktion für die Bahn beteiligen. Auch einer energischen Förderung des Flugwesens, das für den Fremdenverkehr immer größere Bedeutung erlange, wurde das Wort geredet. — Als Präsident der Regierung für das Jahr 1935 wurde Regierungsrat Huonder und als Vizepräsident Regierungsrat Dr. Lardelli gewählt. — Von sozialdemokratischer Seite wurde die Besteuerung von Saisonangestellten, die in Graubünden keinen Wohnsitz haben, beanstandet und als ungesetzlich bezeichnet. Der Departementschef betonte, daß 3500 nicht im Kanton ansässige Angestellte der Hotelerie ihr volles Auskommen in Graubünden haben und doch dem Fiskus keine Steuern abliefern. Es sind darun-

ter solche, die bis zu 35 000 Fr. im Jahre verdienen. Von jeher habe der Kanton auch diesen Erwerb erfaßt, sofern die Steuerpflichtigen nicht nachweisen konnten, daß sie einen Wohnsitz haben und dort versteuern. — Sodann wurde eine Verordnung durchberaten und angenommen, die die kantonalen Ausführungsbestimmungen zum Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung enthält. — 27 Petenten wurden ins Kantonsbürgerrecht aufgenommen. — Eine Motion verlangte Maßnahmen gegen die Darlehensschwindler und Börsenagenten, die vielfach nur Gebühren und Vorschüsse einziehen, aber doch keine Darlehen geben oder vermitteln. Regierungsrat Dr. Lardelli erklärte, daß die gerügten Mißstände nicht derart seien, daß die Regierung sich damit befassen müßte. Sie wolle aber die Angelegenheit prüfen und Bericht erstatten. In diesem Sinne wurde die Motion erheblich erklärt. — Sodann nahm der Rat die Revision der großrätlichen Geschäftsordnung in Angriff. Die Revision soll umfassen: Die Einführung der Kleinen Anfrage, die Beschränkung der Redezeit auf 30 Minuten und die Übertragung aller Rekurse zur Vorberatung und Antragstellung auf eine elfgliedrige Kommission. In der Detailberatung wurden so viele Änderungen vorgeschlagen, daß das Geschäft mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit auf den Herbst zurückgelegt werden mußte. — Zuletzt behandelte der Rat eine Gesetzesvorlage über die Verkehrsabgabe. Es handelt sich um eine Spezialsteuer, die zur teilweisen Verzinsung und Amortisation der im Straßenbauprogramm vorgesehenen Aufwendungen von 17 Mill. Fr. dient und von der Hotelerie, von den Autogaragen und den Benzinhändlern zu tragen ist. Verbunden damit wird eine Plakatgebühr. Die Hotelerie zahlt je nach dem Rang der Häuser 5, 7,5 oder 10 Rp. pro Gast und Logiernacht; die Garagen zahlen 20 Rp. per Auto und 10 Rp. per Fahrrad in ihrem Depot und die Benzinhändler 10 bis 20 Prozent des Bruttogewinnes. Die Plakatgebühr beträgt 20 Rp. pro Plakat. Die Vertreter des Handels, des Gewerbes und der Hotelerie erklärten einmütig, daß die Hotelerie ihre letzten Mittel herangezogen habe, um durchzuhalten. Weitere Opfer könne sie nicht bringen. Am Fremdenverkehr sei das ganze Volk beteiligt, und daher seien die Aufwendungen für die Straßen von allen Steuerzahlern zu tragen. Die Verfassungsmäßigkeit wurde entgegen einem Gutachten von Professor Blumenstein von etlichen Votanten verneint, weil diese Sondersteuer einen Einbruch in die Steuerhoheit der Gemeinden bedeute. Nach achtstündiger Beratung beschloß der Rat mit 42 gegen 37 Stimmen, auf die Vorlage nicht einzutreten. — Abgeordnete verlangen in einer Motion vom Kleinen Rat, daß er den Bundesbehörden das Verlangen und den Wunsch des romanischen Volkes unterbreite, neben der deutschen, französischen und italienischen Sprache auch das Romanische als Nationalsprache zu erklären und anzuerkennen. — In einer Schlußsitzung behandelte der Rat eine Verordnung betreffend Arbeitslosenversicherung, Notstandsarbeiten und Bildung eines kantonalen Krisenfonds. Auf Grund dieser Verordnung werden neutrale Versicherungskassen ge-

schaffen. Die Arbeitslosen-Versicherung wird in bisherigem Rahmen unterstützt und gefördert. Die von Bund und Kanton subventionierten Notstandsarbeiten werden künftig durch das kantonale Bauamt kontrolliert. Neu ist der Krisenfonds, der gebildet wird aus dem kantonalen Treffnis der eidgenössischen Krisenabgabe, soweit er die Jahreseinnahme von 50 000 Fr. übersteigt, ferner aus dem Ergebnis der Lohnabzüge beim kantonalen Personal (etwa 65 000 Fr.), aus dem Zuschuß des Kantons von 20 000 Fr. und aus den Restbeträgen der bisher gewährten Kredite zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Vorlage wurde in globo angenommen und tritt sofort in Kraft. — Eine Interpellation verlangte Auskunft von der Regierung über die Schutzmaßnahmen, die getroffen werden sollen, um die Berninabahn vor weitern Lawinenunglücksfällen zu schützen. Regierungsrat Dr. Vieli antwortete, daß die Bahn weitgehende Schutzmaßnahmen bereits in Erwägung gezogen habe, die im Laufe des Sommers durchgeführt werden sollen, wobei von Kanton und Bund finanzielle Hilfe erwartet wird. — Nach Erledigung zweier weiterer Interpellationen über Wildschaden und Arbeitslosenfürsorge konnte Standespräsident Mohr die zweite Sitzungswoche und damit die Session schließen.

3. In Disentis brach um 12 Uhr im Val Cuoz, eine halbe Stunde oberhalb Disentis, ein Brand aus, der eine Gruppe von drei Häusern zerstörte. Der Brandschaden wird auf 60 000 Fr. geschätzt. Das Mobiliar zweier Familien war niedrig, das der dritten, die neun Kinder zählt, gar nicht versichert.

Auf Einladung der Kunsthistoriker-Vereinigung an der Universität Zürich sprach Gottardo Segantini im „Baur-en-Ville" in Zürich über das Thema „Giovanni Segantini in Graubünden".

Die Kantonsschule veranstaltete einen Sporttag.

4. In Chur starb Canonicus Georg Anton Vieli, der Senior des Domkapitels. Er wurde 1849 in Rhäzüns geboren, empfing 1874 in Chur die Priesterweihe, waltete dann als Pfarrer 1874—77 in Muolen (Schwyz), von 1877—82 als bischöflicher Hofkaplan in Chur, dann zehn Jahre als Vikar zu St. Peter und Paul in Zürich, 1893—1917 als Pfarrer in Ilanz. Seit 1917 war er Spiritual im Kreuzspital in Chur. 1899 ernannte ihn der Bischof Battaglia zum nichtresidierenden Domherrn der Kathedrale von Chur.

10. Die Gemeinde Küblis hat den Neubau des Schulhauses nach Projekt und Kostenvoranschlag der Herren Gebrüder Brunold, Architekten in Arosa, beschlossen.

In Thusis tagte die Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbandes, wo Herr Dr. Cagianut nach Erledigung der geschäftlichen Traktanden über „Berufsständische Ordnung" referierte.

In Chur tagte die Jahresversammlung des Bundes schweizerischer Schwerhörigen-Vereine.

12. Die Kantonsschule unternahm einen Ausflug nach dem Heinzenberg.

In Chur hielt der Handwerker- und Gewerbeverein seine Generalversammlung ab.

13. Das Engadiner Museum erfährt eine Bereicherung dadurch, daß Herr R. Campell, der Erbauer des Museums, darin die Resultate der Ausgrabungen in Ova d'Spin am Ofenpaß, wo Vater und Sohn Campell eine uralte Siedlung feststellten, einige Jahre systematisch erforschten, zur Darstellung bringt.

14. In Zuoz hielt Herr Prof. Dr. F. Pieth vor höhern Offizieren eines taktischen Kurses der 6. Division einen Vortrag über die Feldzüge des Herzogs Rohan im Veltlin und in Graubünden.

15. Herr Prof. Casper Pult, Professor für italienische Sprache und Literatur an der Handelshochschule in St. Gallen, hat seinen Rücktritt erklärt. Seit 1901 gehörte er dem Lehrkörper der Schule an. Zu seinem Nachfolger hat der Schulrat ebenfalls einen Bündner gewählt, Herrn Dr. Reto Roedel, Privatdozent an der Universität Zürich. Herr Prof. Pult wird nun in seine Bündner Heimat zurückkehren und seine ganze Kraft in den Dienst des rätoromanischen Idiotikons stellen, wobei er an Herrn Dr. Schorta einen tüchtigen Mitarbeiter erhalten wird.

16. In der Bündner Tagespresse widmet Herr Prof. J. B. Masüger der Churer Sportplatzfrage eine eingehende Besprechung.

17. In Samaden fand bei schönstem Wetter und stärkster Beteiligung das Bündner Kantonalturnfest statt, das einen schönen Verlauf nahm.

In Chur tagte zu gleicher Zeit die Delegiertenversammlung des Schweiz. Kaufmännischen Vereins.

In Sedrun tagte die Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden unter der Leitung des Herrn a. Postdirektor Brütsch, der in seinem Eröffnungswort Erinnerungen aus der Verkehrsgeschichte des Tavetscher Tales auffrischte. Herr Dr. Senger, Abteilungschef der Schweiz. Verkehrszentrale, hielt einen Vortrag über aktuelle Reklame im Radio und im Film. Gleichzeitig mit dem Verkehrsverein tagte in Sedrun die Generalversammlung der Bündner Oberländer Verkehrsvereine.

19. In Chur starb im Alter von 67 Jahren Kantonsoberingenieur Joh. Solca. Er wurde am 27. Dezember 1868 in seinem Heimatort Churwalden geboren, absolvierte seine Mittelschulstudien in Schwyz und Chur, seine Hochschulstudien an der Eidg. Technischen Hochschule. Der Verstorbene hat hierauf 40 Jahre im Staatsdienst gearbeitet, 4 Jahre als Straßen- und Brückeningenieur des Kantons Zürich, 10 Jahre als Kreisingenieur desselben Kantons und 1906—1932 als Oberingenieur unseres Kantons. Unter seiner Oberleitung sind in unserm Kanton über 400 Projekte für Fluß- und Wildbachverbauungen ausgeführt, über 135 Kilometer neue Straßen erstellt worden. In seine Amtszeit fielen die Hochwasserkatastrophen im Misox von 1908, 1909, 1911, diejenige von 1910 im Prätigau und diejenige von 1927 im Oberland. Weiter hatte er

mitzuwirken bei der Begutachtung von Eisenbahn- und Wasserkraftkonzessionen und bei der Ausarbeitung von Gesetzesentwürfen zum Straßen- und Wasserbauwesen. Auch nach seinem Rücktritt aus dem Staatsdienst wurde der Verstorbene von kantonalen und eidgenössischen Behörden und solchen des Auslandes mit wichtigen Aufträgen betraut.

21. Vor einigen Tagen hat das Züricher Obergericht die Appellation einer Familie Dual in Elgg (Töß), die ihren Namen mit Zustimmung der Bündner Regierung in Dedual abändern wollte, in Bestätigung eines Entscheides des Bezirksgerichts Winterthur auf Klage des Herrn Nationalrat Dr. Jul. Dedual in Chur abgewiesen. (Vgl. nähere Ausführungen im „Rätier" Nr. 144.)

In Chur gab der Gemischte Chor ein Volksliederkonzert, das großen Anklang fand.

22. In Chur veranstaltete Herr Prof. Dr. Cherbuliez mit der Ensembleklasse der Musikschule einen Vortragsabend, wobei alte Tänze für Orchester aus dem 17. und 18. Jahrhundert zum Vortrag gebracht wurden. Die Veranstaltung fand großen Anklang.

24. Vom 22. bis 24. Juni fand — zum erstenmal im entlegenen Sta. Maria i. M. — die Evangelisch-rätische Synode statt, unter der Leitung des neuen Dekans, Herrn Pfr. P. Hemmi von Malix. Sie befaßte sich außer mit den jährlich wiederkehrenden Traktanden u. a. auch mit der Frage der eidg. Getränkesteuer und gab in einer Resolution dem Wunsche Ausdruck, daß die alkoholfreien Getränke wesentlich geringer besteuert werden als die alkoholhaltigen. Auch die Bestrebungen zur bessern Unterbringung von jungen Deutschschweizern und -schweizerinnen in der französischen Schweiz wurden besprochen und an eine entsprechende Fürsorge 300 Fr. bewilligt. Am Volksabend sprach Herr Kreisförster Otto Letta aus Chur über die neualte Krise.

26. Herr Peider Lansel ist als schweizerischer Konsul in Livorno zurückgetreten.

30. Die Heuernte ist in den niederen Lagen Graubündens überall beendet. Der Ertrag ist schlecht bis mittelmäßig. Im Prätigau, im Bezirk Imboden und teilweise auch im Domleschg treiben die Engerlinge ihr Unwesen, so daß auch vom Emdet wenig zu erwarten sein wird. In den Höhenlagen, wo die Heuernte eben erst einsetzt, befriedigen Menge und Güte. Die Alpen wurden dieses Jahr viel früher bestoßen als sonst. Der Weidstand ist im allgemeinen gut, doch wird vielerorts über Wassermangel geklagt. Sehr schön stehen im allgemeinen die Gemüsegärten und die Kartoffeläcker, während das Korn stark unter der Trockenheit gelitten hat. Kirschen weisen in allen Lagen eine Rekordernte auf, Obst verspricht einen Durchschnittsertrag. Ein sehr begehrtes Produkt ist immer noch der Bündner Alpen-Bienenhonig. Dem Imkerwesen wird denn auch, selbst in den hohen Gebirgslagen, vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Die Frühjahrsernte wird mit 15—20 kg auf ein Bienenvolk angegeben.